

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 43

Titel: Georg Büchner: Lenz (38 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lesen und interpretieren die Erzählung „Lenz“ von Georg Büchner.
- Sie setzen sich am Beispiel der Jugendarbeitslosigkeit mit dem Phänomen der Lebenskrise auseinander und besprechen Möglichkeiten der Bewältigung.
- Sie lernen den Unterschied zwischen einem historischen Ereignis und einem literarischen Stoff kennen.
- Die Schüler befassen sich mit verschiedenen Befindlichkeiten der Figur Lenz und deuten diese vor dem Hintergrund der von ihr erfahrenen Lebenskrise.
- Sie interpretieren Handlungsraum als Stimmungsraum.
- Sie erfassen die allgemeinen Auswirkungen gesellschaftlichen Miteinanders auf Lenz.
- Sie diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Religion im Umgang mit der Lebenskrise.
- Sie besprechen Ursachen der endgültigen Krankheit Lenz'.
- Sie lernen die „sozial-symbolische“ Lesart des „Lenz“ kennen.
- Sie diskutieren abschließend, wie Lenz und heutigen Jugendlichen bei der Überwindung der Lebenskrise geholfen werden kann.

Anmerkungen zum Thema:

Georg Büchner (geboren 1813 in Goddelau bei Darmstadt, gestorben 1837 in Zürich) ist in seinem kurzen Leben als Dichter und Gegner bestehender absolutistischer Herrschaftsverhältnisse aufgetreten. Zu seinen Texten gehören die Dramen „Dantons Tod“ (1835), „Leonce und Lena“ (1836), das Fragment „Woyzeck“ (postum 1878) und die ebenfalls Fragment gebliebene Erzählung „Lenz“ (postum 1839). Seine politischen Aktivitäten fanden Ausdruck in der Flugschrift „Der hessische Landbote“ (1834). Während seiner zwei Straßburg-Aufenthalte (1831-1833 und 1835-1836) erhielt er über Freunde Zugang zu Informationen über den Dichter Lenz, die die Grundlage für seine vermutlich von ihm in Briefen an Karl Gutzkow als Novelle bezeichnete Erzählung bilden.

Jakob Michael Reinhold Lenz (geboren 1751 in Seßwegen in Livland, gestorben 1792 in Moskau) gilt als ein Dichter des Sturm und Drang, dessen literarische Schaffenszeit hauptsächlich auf seine Zeit in Straßburg (1771-1776) beschränkt ist. Hier entstehen Texte wie „Der Hofmeister“ (1772), „Die Soldaten“ (1775) oder „Die Freunde machen den Philosophen“ (1775). Wegen seines sozial völlig unangepassten Verhaltens wird er 1776 aus Weimar verwiesen. Auf seiner Wanderung Richtung Westen verbringt er einige Zeit (20.1.1778-8.2.1778) im Steintal bei Pfarrer Jean-Frédéric Oberlin (1740-1826). In dieser Zeit zeigt Lenz zahlreiche Symptome einer psychischen Krankheit, als deren Ursache sein Scheitern auf der persönlichen und gesellschaftlichen Ebene und als Dichter gesehen wird.

Dieser Aufenthalt Lenz' bei Oberlin wird **Grundlage für die Erzählung Büchners**. Mit ihr wird das Geschehen um Lenz und Oberlin zum literarischen Stoff, mit dem die Stationen einer psychischen Krankheit ausgestaltet werden. Die Figur Lenz kommt im Zustand eines sich anbahnenden **Selbst- und Weltverlusts** bei Oberlin an. Dort wird er freundlich aufgenommen und in ein tätiges und durch die Religion bestimmtes Leben integriert. Zunächst verbessert sich sein Gemütszustand. Gegen Ende des Fragments wird jedoch das Scheitern der Religion als Stütze in der Lebenskrise auf zweifache Weise offensichtlich. Zum einen kann der von Lenz schon mitgebrachte Zweifel an der Religion nicht dauerhaft überwunden werden. Zum anderen misslingt es Oberlin, der für die Religion steht, die wahren Bedürfnisse von Lenz zu verstehen, die mit der Religion nicht mehr gestillt werden können. So steht mit der Erzählung die Frage im Raum, unter welchen Bedingungen Atheismus gelebt werden kann.

Auf den ersten Blick scheint ein Text, der einen Ausschnitt aus dem Leben eines Dichters zur Stoffgrundlage hat und der Religion und Bewusstseinszustände thematisiert, als **Schullektüre** wenig geeignet. Dennoch

7.2.30**Georg Büchner – Lenz****Vorüberlegungen**

kann in diesen Punkten vielleicht doch gerade auch seine Attraktion für den jugendlichen Leser liegen. Wir leben in einer als aufgeklärt wahrgenommenen Zeit. Seit der Aufklärung beanspruchen Menschen für sich, Dinge kritisch zu prüfen und die Berechtigung für die Verwerfung von Ansichten in sich selbst zu suchen. Das gilt in exemplarischer Weise für die Religion, aber auch für andere Lebensbereiche. Zugleich hat in den letzten Jahrzehnten die Zahl religiöser Menschen weltweit zugenommen. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Auf einer Ebene menschlicher Bedürfnisse lässt sich aber ein Zusammenhang zu einer teilweise durch Aufklärungsprozesse entstandenen **Verunsicherung** herstellen, die insbesondere in schwierigen Lebenssituationen zutage tritt. Schwierige Lebenssituationen begegnen auch unseren Schülern und auch sie müssen dann für sich klären, wie sie sich warum verhalten wollen. Vor diesem Hintergrund können die psychischen Folgen großer Verunsicherung und die **Möglichkeiten der Religion als Stütze** thematisiert werden.

Als Textgrundlage dient die Ausgabe der Hamburger Lesehefte. Sämtliche Textstellen in diesem Unterrichtsentswurf sind nach dieser Ausgabe zitiert. Es wird empfohlen, die Lektüre des Textes parallel zum Unterricht laufen zu lassen. Eine eigenständige Lektüre des ganzen Textes sollte den Schülern nur nach Abschluss des zweiten Unterrichtsschritts aufgegeben werden. Sofern es sinnvoll ist, erhalten die Schüler am Ende der Unterrichtsschritte einen den nächsten Schritt vorbereitenden Lektüreauftrag.

Literatur zur Vorbereitung:

Georg Büchner, Lenz. Der Hessische Landbote, Hamburger Lesehefte, Husum 2007

Walter Hinderer, Lenz. „Sein Dasein war ihm eine notwendige Last“, in: Interpretationen. Georg Büchner, Reclam Verlag, Stuttgart 1990, S. 63-118

Gerhard P. Knapp, Georg Büchner, Metzler Verlag, Stuttgart 2000

Gerhard Schaub, Lenz. Erläuterungen und Dokumente, Reclam Verlag, Stuttgart 1987

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Mit einer Lebenskrise umgehen
2. Schritt: Naturdarstellungen als Ausdruck von Stimmungsschwankungen
3. Schritt: Die Bedeutung der Gesellschaft für Lenz
4. Schritt: Religion und Atheismus
5. Schritt: Die „sozial-symbolische“ Lesart des „Lenz“

Georg Büchner – Lenz

7.2.30

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Mit einer Lebenskrise umgehen

Lernziele:

- Am Beispiel der Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland diskutieren die Schüler Folgen einer Lebenskrise für den Einzelnen und die Gesellschaft.
- Sie versetzen sich in die Lage betroffener Jugendlicher und entwerfen verschiedene Biografien.
- Die Schüler erfassen auf der Grundlage ihres Lebenswissens Faktoren der Person und der Umwelt, die bei der Bewältigung einer schwierigen Lebenssituation helfen bzw. zu deren Eskalation führen.
- Sie lernen die Biografie des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz kennen und ermitteln mögliche Ursachen der Krise in seinem Leben.
- Sie lernen zwischen einem historischen Ereignis und einem literarischen Stoff zu unterscheiden.

In **Georg Büchners** Erzählung „**Lenz**“ wird die psychologische Verfassung eines Menschen ausgestaltet, der sich in einer **Lebenskrise** befindet. Obgleich psychische Krankheit sicherlich eine recht seltene Folge schwieriger Lebenssituationen ist, sind die Belastungen, die mit einer Krise einhergehen, vielen Menschen vertraut und für sie nachvollziehbar. Die mit der Dichtersfigur Lenz dargestellte Lebenssituation ist jungen Menschen, da sie Prozesse der Selbstfindung noch zu vollziehen haben, nicht völlig fremd. Dies mag besonders für solche jungen Menschen gelten, die in ihrer Entwicklung einem Hindernis begegnen, z.B. der Arbeitslosigkeit nach Abschluss der Schulausbildung. Die mit der Jugendarbeitslosigkeit verbundenen Probleme, wie etwa die Verzögerung der Ausbildung einer Identität, die Ausgrenzung aus der Gesellschaft, das Erleben von Schuldgefühlen, Hoffnungslosigkeit und innerer Leere, sind genau jene Probleme, die auch für Lenz gegenwärtig sind.

Eine besondere Schwierigkeit des Textes besteht darin, dass er Bewusstseinszustände beschreibt, ohne ihre Vorgeschichte explizit zu machen. In diesem ersten Schritt wird die Bewusstseinslage der von der **Arbeitslosigkeit** betroffenen Jugendlichen thematisiert, sodass sie selbst und mögliche Ursachen fassbar werden.

Die Schüler stellen zunächst auf der Grundlage von **Texte und Materialien M1** allgemeine Trends in der Entwicklung von Jugendarbeitslosigkeit im Vergleich zur gesamten Arbeitslosigkeit in Deutschland fest. Die mit **M1** präsentierte Statistik lässt folgende Beobachtungen zu:

- Die Jugendarbeitslosigkeit ist von 1998 bis 2005 angestiegen.
- Die ansteigende Tendenz ist in den alten und in den neuen Bundesländern zu verzeichnen; in den neuen Bundesländern ist der Anteil arbeitsloser junger Menschen höher.
- Die Jugendarbeitslosigkeit liegt zwar unter dem Niveau der gesamten Arbeitslosigkeit; allerdings ist festzustellen, dass der Abstand sich verringert hat (2005 nur noch 0,6 Prozentpunkte) aufgrund eines mehr als doppelt so starken Anstiegs der Jugendarbeitslosenquote.
- Die Arbeitslosigkeit ist von 1998 bis 2005 insgesamt angestiegen.

Im *Unterrichtsgespräch* können nun mögliche Folgen für den Einzelnen besprochen werden. Erwartbare Ergebnisse sind (*Tafelanschrieb*):

- **Frustration**; Wut gegen sich selbst und andere; Hass auf die Gesellschaft
- **fehlendes Selbstbewusstsein**; Gefühle des Versagens und der Wertlosigkeit

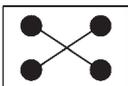


7.2.30

Georg Büchner – Lenz

Unterrichtsplanung

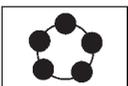
- **Langeweile**; „Rumhängen“; Fernsehen
- materieller **Neid** auf andere
- **Schuldgefühle**



In *Gruppenarbeit* entwerfen die Schüler nun mit **Texte und Materialien M2** drei verschiedene **Lebenswege**, deren Gemeinsamkeit eine längere Phase von Arbeitslosigkeit in der Jugendzeit ist. Die Aufgabenstellung ist so angelegt, dass diese Lebenswege zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen - also ganz allgemein als positiv oder negativ eingestuft werden können. Da die Auseinandersetzung mit der **Religion** in späteren Unterrichtsphasen ein Thema ist, wird für den dritten Lebensweg die Begegnung mit der Religion verbindlich vorgegeben. Anders als bei den Lebenswegen eins und zwei ist der Ausgang hier aber von den Schülern selbst zu bestimmen. Bei allen drei Lebenswegen haben die Schüler den erreichten Lebensfortschritt zu bestimmten Zeitpunkten zu benennen und Handlungen und Ereignisse einzutragen, die zu diesem Fortschritt geführt haben.

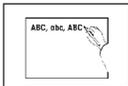


Sicher ist es sehr interessant zu sehen, welche Lebenswege die Schüler für plausibel halten. Außerdem können ganz unterschiedliche Einschätzungen dessen, was als ein positiver bzw. negativer Ausgang eingestuft wird, artikuliert werden. Man kann auch sämtliche Vorgaben weglassen, muss dann aber mit deutlich offeneren Ergebnissen rechnen.



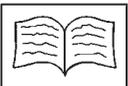
Die **Ergebnisse** der Gruppenarbeit werden im *Unterrichtsgespräch* vorgestellt. Wurde das Arbeitsblatt den Schülern auf einer *Folie* präsentiert, können die Ergebnisse mit einem Overheadprojektor vorgestellt werden. In der Reflexion auf die Ergebnisse der Schüler werden **Faktoren der Person** und der **Umwelt** gesammelt, die zu einer Deeskalation bzw. einer Eskalation der Situation führen können.

Folgendes **Tafelbild** könnte entstehen:



	Eskalation	Deeskalation
Faktoren der Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Umstände: fehlende Arbeitsplätze in der Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung durch Freunde und Familie • Religion: Halt in christlichen Werten
Faktoren der Person	<ul style="list-style-type: none"> • kein weiteres Engagement • Sensibilität • Hang zur Resignation 	<ul style="list-style-type: none"> • großer Einsatz → viele Bewerbungen • Mut • Man weiß, was man will

Besprochen werden sollte in der Auswertung, welche Möglichkeiten die Schüler für die **Religion** sehen, einem jungen Menschen zu helfen, mit der Arbeitslosigkeit umzugehen.



Durch die **Auseinandersetzung mit der Biografie** des Dichters Lenz wird nun zur Lektüre der Erzählung überleitet. Die Schüler erhalten auf **Texte und Materialien M3** einen kurzen Informationstext, in dem der Unterschied zwischen einer historischen Person (oder einem historischen Ereignis) und einem literarischen Stoff vorgestellt wird. Mit den Arbeitsaufträgen auf **M3** sollen zunächst die für das Verständnis von Büchners Erzählung wichtigen Eckpunkte von Lenz' Leben erfasst werden (Konflikt mit dem Vater, unglückliche Liebe, gesellschaftlicher Ausschluss, Verblässen des literarischen Erfolgs). Anschließend geht es um einen Vergleich des

